

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 64.

Sonnabend, den 2. Juni

1906.

Deutsche Pfingsten.

Tief schlummert Frau Erde zur Winternacht,
Im Frühlingsbrausen da ist sie erwacht.
Der Himmel hat freundlich sie angeschaut,
Drob lächelt gar wonnig die holde Braut.
Nun treibt es gar mächtig im Lenzeswehn:
Unerlöschlich ein wunderbar Auserstehn.
Ein Grünen und Blühen allüberall!
Es kündigt der Vöglein lieblicher Schall:
Pfingsten, ja Pfingsten ist kommen!

Es ruhte einstens im Schoße der Zeit
Das Kleinod der Deutschen: die Einigkeit.
Doch der Völkerfrühling mit Wundermacht
Hat's märchenhaft prächtig ans Licht gebracht:
Alldeutschlands Söhne vom Fels bis zum Meer,
Ein einiges, unüberwindliches Heer,
Erlämpften die Freiheit, mit ihr zugleich
Das herrlich geeinete Deutsche Reich!
Pfingsten, Deutsch Pfingsten war kommen.

O, rauhe nun friedvoll, du deutscher Wald,
Daß Lotis*) Stimme drin niemals erschallt.
O, prange im Pfingstglanz, du deutsches Land!
Der uralte Hader sei ganz verbannt.
Gottinnige Tatkraft brause daher;
Es flamme deutsche Liebe bis übers Meer.
Solch deutsches Maien schmück' Heim uns und Herz,
Der Pfingstgeist, er richte uns himmelwärts.
Ewig soll Pfingsten uns bleiben.

*) Loti, der altgermanische Vögen- und Feuergeist.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Ernst Wilhelm Feldmann** in **Schönheide** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Eibenstock, den 30. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Gustav Eli Brückner** in **Oberstüngen** wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Ver-

walters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlußtermin** auf den

27. Juni 1906, vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte bestimmt.

Eibenstock, den 31. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

Pfingsten.

Die Glocken werden bald das Pfingstfest einläuten. Mit ihrem schönsten Schmuck hat sich die Natur geschmückt, den hohen Gast willkommen zu heißen. Nun ist der lang Erwartete gekommen. Streuet Blumen auf seinen Weg, und schmücket mit zartgrünen Maien festlich euer Heim. Aber auch eure Seelen schmücket, und haltet sie würdig, auf daß der heilige Geist in ihnen seinen Eingang halten kann!

Wenn das Fest der Pfingsten genahet, dann steht die Natur auf dem Höhepunkt ihrer Entfaltung. Die schüchternen Knospen der Osterzeit sind verschwunden. Ueppig rankt sich ein Kranz bunter Blüten über die Erde. Die Gräser und Halme stehen in Blüte. Bunte Blumen sind in den Teppich der Wiesen eingewickelt. Eine üppige Sattheit glänzt aus dem Grün des Laubgehölzes. Die Nadelwälder stehen im Maischuh. Die Bienen hummen, die Falter gaukeln und die Sonne lacht so warm und so leuchtend, wie wir sie sonst wohl das ganze Jahr hindurch nicht erschauen.

Die Natur singt das hohe Lied der Lebensfreudigkeit. Aus allen Zweigen schallt es uns entgegen. Taufendfach jubiliert es. Der Kuckuck ruft im Walde. Der Sommer hält seinen Einzug in die Welt.

Da ist es uns, als wäre ein heiliger Geist in tausend Farben über die Erde gegossen. Da klingt es uns entgegen, als schmetterte er in ungezählten Jungen sein Jubellied in unser Ohr. Da wird es uns zur Gewißheit, daß das Wort der heiligen Schrift zur Wahrheit geworden, das da sagt, daß Sommer und Winter, Regen und Sonnenschein, Frost und Hitze nie aufhören sollen.

Und wir sehen, und hören und fühlen die Allmacht eines Wesens, das da über den Wolken thronet, das da in unendlicher Würde und in unsagbarer Güte die Geschichte der Erdgeborenen lenkt.

Und war Weichnachten das Fest der Verkündigung, war uns Ostern das Fest der Verheißung, so wird uns Pfingsten zum Feste der Erfüllung. Und eine Ruhe zieht in unsere Herzen ein, die von der Gewißheit gewiegt ist, daß unsere Freuden nicht gestorben, unsere Hoffnungen nicht verwehrt, unsere Erwartungen nicht in Vergessenheit geraten sind. Der Pfingsttag hat ihnen die Erfüllung, die Verwirklichung gebracht!

Da beginnt das Jauchzen der Natur in unserem Herzen einen Widerhall zu wecken. Und unsere Freude wird zur Dankbarkeit, das Leuchten unserer Augen zum Abglanz des Friedens, der seinen Einzug in unserer Seele gehalten. Und wie ein Dankgebet quillt es in uns empor, und wie ein Gelübde, stets dessen würdig zu bleiben, wird es in uns wach.

Verflogen sind die letzten Schatten des Winters. Das Licht hat gestiegt. Es hat die Wetter zerstreut. Es hat Eis und Schnee geschmolzen. Es hat die Scholle zu neuer Fruchtbarkeit geweckt. Es hat die Knospen erschlossen und die Blüten zu Früchten umgebildet. Und auch in unsere Herzen hat es siegreich seinen Einzug gehalten. Lebenskraft und Lebensmut hat es von neuem geweckt. Und heute hat es in uns die Lebensfreude geboren, hat uns — die Menschen — in harmonischen Einklang gebracht mit der sommerlich erblühten Welt. Das ist die Pfingsthoffenbarung, die uns heute geworden. Ihr getreu sollen wir leben, raten und taten, nach bestem Wissen und Gewissen.

Der heilige Geist ward heute wieder von neuem über die Welt gegossen. Nicht jedem sichtbar, nicht jedem hörbar, nicht jedem fühlbar, — sondern nur allen denen, die ihr Herz für ihn bereiteten, die ihre Seelen ihm aufstuten, die mit gläubigen Augen und Ohren, mit empfänglichen Sinnen ihm entgegengehen. Und in jeder Brust, die ihm eine Heimstatt bereitet, wird er auch seinen Einzug halten, und wird sie nicht verlassen, so lange die Liebe um ihn lebt und webt.

Mit dem Pfingstfest ist das Fest des Sommers ins Land gezogen. Nun scheidet der Frühling von uns. Bald hat die Sonne ihren Höhepunkt erklimmen und kürzer wird wieder die Dauer der Tage. Deshalb genießet die Zeit. Nicht mit wilden, gierigen Sinnen sollt ihr sie genießen. Sondern ihr sollt sie schlürfen, langsam und bedächtig, wie man einen köstlichen Tropfen zu schlürfen pflegt.

Diese stillen, glänzenden Tage, die nun nahen, sollt ihr genießen. Diese Tage, in denen die Dämmerung der Nacht nicht weicht, in denen die Rosen duften und die Nachtigallen schlagen. Mit Inbrunst und mit Andacht sollt ihr die Tage genießen, damit die Bedeutung der Pfingsten auch an euch in Erfüllung gehe, damit auch in eure Herzen der heilige Geist einziehe und mit ihm Erleuchtung und Erkenntnis. Und darum wollen wir zum Schluß einstimmen in das alte, schöne Pfingstlied, dessen eine Strophe lautet:

Zu uns auch send ihn, Deinen Geist,
Der uns den Weg zur Wahrheit weis;
Sind dunkel unser Lebens Pfad,
Erleucht' er sie durch Deine Gnade.
Er lehrt' uns, Gottes Heil verkelt'n,
Er leit' uns, wenn wir irre geh'n;
Und sind wir in Gefahr zu fallen,
Lehr' er uns festen Schrittes wanken!
Hallelujah!

Fröhliche Pfingsten! —

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichstag hat in der abgelaufenen Woche seine Pforten geschlossen und ist bis zum 13. November vertagt worden. Freilich trifft das alte Sprichwort „Ende gut, alles gut“ diesmal nicht zu; denn die Ablehnung eines selbständigen Kolonialamts, das zu einer gedeihlichen Entwicklung unserer Kolonien durchaus notwendig ist, durch das Zentrum hat einen recht peinlichen Eindruck gemacht. Immerhin darf man auf das sonstige Ergebnis der Reichstagssession im ganzen mit Befriedigung zurückblicken. Das neue Flottengesetz, die Militärpensionsgesetze, die Zustimmung zum Bau der Kamerunbahn nach den Manengubabergen und der Südwestafrikabahn von Lüderichbucht nach Kubub, die Handelsverträge mit Schweden, Bulgarien und Aethiopien, vor allem aber die Reichsfinanzreform mit den neuen Steuererlassen bezeichnen entscheidene Erfolge der Reichsregierung. Wäre es auch besser gewesen, wenn der ursprüngliche Regierungsentwurf über die Finanzreform weniger einschneidende Änderungen bei der Beratung erfahren hätte, so ist die Annahme der Reichsfinanzreform immerhin ein großes Werk und ein bedeutsamer Marktstein unserer nationalen Entwicklung; denn 200 Millionen neuer Einnahmen werden durch die neuen Steuern dem Reiche zugeführt, wodurch wenigstens ein Teil der dringendsten Bedürfnisse unseres Vaterlandes befriedigt werden kann.

— Bremen, 31. Mai. Der Dampfer „Neckar“ des Norddeutschen Lloyd traf heute früh mit den Truppen der ostasiatischen Besatzungsbrigade, bestehend aus 120 Offizieren und 1800 Mann, hier ein. Generalleutnant von Verlen begrüßte die vor der Lloydhalle angetretenen Truppen mit einer Ansprache, welche mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser schloß. Heute mittag wurden die Truppen mittels Extrazuges nach dem Lockhäder Lager gebracht.

— Die neuesten Nachrichten aus Südwestafrika melden von über großen Verlusten; diese erreichen an Zahl die bedeutendsten Gesefchte im Herero-Kriege und es scheint, daß das Ende des Aufstandes noch ein recht blutiges werden wird. Die Verluste sind um so schmerzlicher, als sie mit der Einbuße des Gegners gar nicht zu vergleichen sind. An den Totentoten, die in den Gefechten unkommen, hat

man eigentlich gar keinen Verlust, sie sind ein Raubgefindel, das sich von weither eingefunden hat und dessen Verschwinden von der Bildfläche nur gut ist; dagegen müssen wir unsere braven Mannschaften sehr hoch einschätzen; und diese teuren Verluste müssen wir der englischen Unterlassung in der Bewachung der Grenze zuschreiben. Dazu liegt eine englische Auslassung vor, die staunenswert ist. Die „Juid Afrikaasthe Post“ schreibt folgendes: „In Verband mit den feststehenden Tatsachen, daß Morenga sich auf britischem Gebiete immer wieder erholte, ist es auffallend, in der offiziellen „Cape Times“ von Anfang Mai einen Artikel zu finden, der das verdienstliche Werk der Grenzpolizei lobt. Die Bewachung der Grenze kostete den Truppen, die in ungewöhnlicher Stärke gehalten werden müßten, eine außergewöhnliche Anspannung. Der Kommandant sei aber auch in der Lage, zu berichten, daß durch alle Abteilungen an der deutschen Grenze gutes Werk verrichtet werde. Nicht unwahrscheinlich ist, daß von diesem Berichte eine Abschrift an die deutsche Regierung gesandt wird, um dieser Gelegenheit zu geben, sich zu bedanken, welche Dankesbezeugung dann als ein Beweis von der richtigen Haltung der englischen Regierung und von der Wertschätzung, welche die deutsche Regierung hierfür hegte, kann geoffenbart werden, wie das gebräuchlich ist.“ Diesen Worten des holländischen Blattes braucht man nichts hinzuzufügen; sie sprechen für sich selbst.

— Spanien. Der am Mittwoch erfolgten Unterzeichnung des Ehekontrates durch König Alfons und Prinzessin Ena von Vattenberg, die jetzt den bei dem Uebertritt zur katholischen Kirche angenommenen Namen Viktoria führt, wohnten bei die Ritter vom Goldenen Vließ, die Generalkapitäne, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps und die Oberen Hofchargen. Zu der Unterzeichnung bediente sich das hohe Paar einer von Journalisten zum Geschenk dargebrachten goldenen Feder.

— Madrid, 31. Mai. Auf den königlichen Hochzeitstag wurde nahe dem Wagen des Königs in der Calle Mayor bei der Rückfahrt zum Schlosse eine Bombe geschleudert.

— Madrid, 31. Mai. Das Königspaar langte nachmittags 2 Uhr 20 Minuten wohlbehalten wieder im Schlosse an.

— Madrid, 31. Mai. Die Bombe war in einem Blumenstrauch verborgen. Der Königswagen ist stark beschädigt. Die Behörden verhafteten einen Ausländer und einen Spanier; letzterer, 18 Jahre alt und angeblich Student, ist sehr niedergeschlagen.

— Serbien. Wie aus Belgrad berichtet wird, gelang es dem Ministerpräsidenten Pajitch, in aller Stille die Verschönerfrage im Sinne Englands durch Pensionierung der Hauptverschwörer zu lösen. Pensioniert wurden Oberst Popowitsch, Generalstabschef Oberst Maschin, Platzkommandant Oberst-Leutnant Lazarewitsch, Regierungskommandant Oberst-Leutnant Masitsch, Gardekommandant Major Kostitsch. Damit ist die Möglichkeit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit England gegeben. Viel bemerkt wird, daß den betreffenden Offizieren nicht, wie sonst üblich, das Recht zum Tragen der Uniform eingeräumt wurde.

— Afrika. Wie dem Reuterschen Bureau aus Krangtop (Natal) gemeldet wird, machten die Aufständischen am Dienstag früh abermals einen heftigen Angriff, der aber zurückgeschlagen wurde. Auf englischer Seite fielen 3 Eingeborene, während 12 Eingeborene verwundet wurden. — Aus Durban wird dem Bureau ferner gemeldet, daß Oberst Madenzi in Verbindung mit anderen Truppenabteilungen eine erfolgreiche Umgehungs-Bewegung im Singananda-